

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 33

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wild Feldweibel, August Veuve, Bosset Chaux-de-fonds, Baveaud Artilleriewachtmeister, Robert Witlisbach Korporal, Th. Brändli Korporal. Ehrenmeldung: Jules Dupot Korporal Cossonay, Bleicher Jakob Wachtmeister St. Gallen. Die II. Aufgabe ist eine kavalleristische und zwar aus dem Vorpostendienste. Erster Preis: Hermann Wild Dragoner-Wachtmeister Schaffhausen. Zweiter Preis: Meier Emil Adjutant-Unteroffizier Zürich. Ehrenmeldung: Durin Jules Neuchâtel. III. Frage (Kantonement einer Batterie). Erster Preis: Hans Bühler Adjutant-Unteroffizier Batt. 35. Zweiter Preis Grandjean Vevey, Rud. Streuli Parkwachtmeister Schaffhausen. Ehrenmeldung: Burdet Artillerie-Wachtmeister Morges, Alb. Stahl Adjutant-Unteroffizier, Schaad Kanonierwachtmeister Lausanne, Meier Emil Adjutant-Unteroffizier Zürich. IV. Frage (Erstellung eines Brückenüberganges unter bestimmten Voraussetzungen). Erster Preis: L. Peter Pontonierwachtmeister Chur, zweiter Preis: Ulrich Arez Basel. Ehrenmeldung: Alb. Knöpfli Pontonierfeldweibel Zürich, E. Jeanrenaud Lausanne. V. Frage (über Verwundeten-Transport aus der Feuerlinie). Erster Preis: H. Glinsberger Sanitätswachtmeister. Zweiter Preis: F. Meilland Genf. Ehrenmeldung: W. Schmid Sanitätswachtmeister Sektion Obwalden. VI. Frage: Diese Frage wurde zweiseitig gestellt und zwar so, dass der erste Teil den Fourieren der Kompagnien, der zweite den Unteroffizieren der Verwaltungstruppen Gelegenheit zur Beteiligung gab. Mit dem ersten Preise konnte keine der eingereichten Bearbeitungen bedacht werden. a. Erster Teil: Zweiter Preis: Oskar Müller Artilleriefourier St. Gallen, G. Berger Infanteriefourier Sektion Oberaargau, H. Ansernez Cossonay, Jules Buffet Chaux-de-fonds. Ehrenmeldung: Leuzinger Chaux-de-fonds, Ernst Wildhaber Infanteriefourier St. Gallen, b. Zweiter Teil: Zweiter Preis: Jules Dupart Fourier der Verwaltung Chaux-de-fonds, Joseph Teuschle Verwaltungswachtmeister Baden, Fr. Ermatinger Wachtmeister Schaffhausen, Gottl. Wild Chaux-de-fonds. Die VII. Aufgabe war eine Frage allgemeiner Natur und bezog sich auf die Durchführung des militärischen Vorunterrichts. Erster Preis: Hans Howald Feldweibel Bat. 74, Hurter Infanteriefeldweibel. Zweiter Preis: G. Wild Infanteriefeldweibel Sektion Toggenburg, J. Abegg Feldweibel Zürich, Votsch Wachtmeister Winterthur, Société fédérale de sous-officiers Val de Ruz. Ehrenmeldung: F. Brandenberger Infanteriewachtmeister Zug, Doumois St. Imier, Jules Durin Neuenburg, Sektion Lausanne, Blanc Infanteriefourier Hochdorf, Gubler Wachtmeister Frauenfeld, Sektion Burgdorf.

Das Preisgericht sprach im allgemeinen seine Anerkennung für das ernste Streben aus.

— (Referendum gegen das Landwehrgesetz.) Der „Nouveliste Vaudois“, das liberal-demokratische Lausanner Blatt, macht den Vorschlag, gegen die Bundesvorlage über Reorganisation der Landwehr-Infanterie, deren Einsprachefrist am 28. September abläuft, das Referendum zu ergreifen. Das Blatt findet, es sei unzulässig, dass ein Armeekorps, wie dies in der Vorlage vorgesehen sei, aus zweierlei Truppen, aus gut und minder gut ausgebildeten, zusammengesetzt werde. Es sei das eine in jeder andern Militärorganisation unbekanntes Ungeheuerlichkeit, welche die schlimmsten Konsequenzen haben könnte. Wenn man nun dies nicht wolle, so gebe es eben schlechterdings keinen andern Ausweg, als die Dienstzeit der sieben ersten, zur eventuellen Verwendung im Auszug bestimmten Jahrgänge der Landwehr zu vermehren. Im Gesetze selbst stehe allerdings hiervon kein Wort geschrieben, aber es enthalte die Bedrohung eines vermehrten Dienstes im Keime.

(Z. P.)

Zürich. (Kaserne.) Der Regierungsrat hat die Petition des Aussersihler Verschönerungsvereines abgewiesen. Der Platz vor der Kaserne wird also mit einem Hag eingefriedigt. Damit wird dem Pöbel von Aussersihl die Gelegenheit genommen, jede Nacht den Gewehrposten zu necken und zu beschimpfen. Wie wir nachträglich erfahren, herrschen verschiedene Ansichten zwischen dem Herrn Kreisinstruktor und der Zürcher Militärdirektion über die Frage, ob der Hag ein Thor erhalten soll oder nicht. Die letztere ist dafür, ersterer wünscht dagegen einen freien Zugang.

Luzern. († Geniemajor Paul Segesser von Brunegg), Geniechef der Gotthard-Division, ist 50 Jahre alt einem Schlaganfall erlegen. Das Begräbnis hat am 12. in Luzern stattgefunden.

Ausland.

Deutschland. (Die Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung und Armeeverpfl egung), welche in der Zeit vom 9. Oktober bis 9. November im Berliner Messpalast stattfindet, wird nicht nur die in das umfassende Gebiet der Nahrungsmittelbranche, Volksernährung etc. gehörenden Objekte in sich aufnehmen, sondern es werden auch alle Hilfgewerbe, welche diesem Zwecke dienen, vertreten sein. Besonderer Wert wird darauf gelegt werden, dem grossen Publikum die Fortschritte praktisch vor Augen zu führen und zu zeigen, wie eine gute und dabei billige Volks- und Massenernährung zu erzielen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Ausstellung eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen darbieten wird.

Deutschland. (Feldmarschall Blumenthals militärische Wirksamkeit) wird vom „Militärwochenblatt“ bei Anlass seines 70jährigen Dienstjubiläums folgendermassen charakterisiert:

„Blumenthal sprach es klar aus, dass die neuere Kriegskunst den Schwerpunkt in der Ausbildung der Truppen und der Führer aller Grade nicht mehr in das blosses Exerzieren, sondern ganz besonders in die Erweiterung des Urteilsvermögens und die Kräftigung der Entschlusskraft des einzelnen Individuums legen müsse. Dieses Streben nach individueller Entfesselung des einzelnen Offiziers und Mannes bezeichnete er geradezu als die Quelle seiner Erfolge. Abhold jedem Formen- und Formelwesen, verwarf er alle künstlichen Kombinationen, alle hochtrabenden wissenschaftlichen Redensarten und schwülstigen Phrasen, die Aufmerksamkeit allein auf das Wesen und den Zweck der Dinge lenkend. Namentlich in dem von ihm zum wichtigsten Dienstzweig erhobenen Felddienst pflegte er die Loslösung vom Schema durch die Belehrung, dass alle Vorschriften nur Anleitungen seien, und es allein darauf ankomme, die einfachsten Verhältnisse, wie der Krieg sie gebe, schnell und sicher aufzufassen, bei völliger Freiheit zum Handeln, nach eigenem Urteil den entsprechenden Entschluss schnell und selbständig zu fassen und unter Übernahme der vollen Verantwortung in klare kurze Befehlsform zu bringen. Besonders wirkte er auch auf scharf umrissene Aufgabestellung und eine nie verletzende, sondern nur belehrende, den Kern der Sache — die Erfüllung des Auftrages — behandelnde Kritik. Sind diese Grundsätze jetzt seit Jahrzehnten auch in sämtlichen Vorschriften niedergelegt und in Fleisch und Blut der Armee übergegangen, so war ihr klares Erkennen und ihre Lehre damals von unschätzbarem Werte. Die Sicherheit seines Kalküls, die Kürze und Klarheit seiner meist nachts während des unterbrochenen Schlummers gegebenen Befehle, bei deren Konzeption er sich weder personeller noch materieller Hilfsmittel, sondern nur

seines untrüglichen Gedächtnisses und der Karte bediente, waren staunenregend und fanden ihre beste Beurteilung in dem von ihm durchmessenen Siegeslauf.“

Frankreich. (Das neue französische Schnellfeuergeschütz System Canet) steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Soll dasselbe doch in der französischen Armee zur Einführung gelangen und damit ist dann auch eine Umbewaffnung der deutschen Artillerie unabwendbar. Eine genaue, mit zahlreichen Abbildungen versehene Beschreibung dieses Geschützes findet sich in der Nr. 3 dieses Jahrganges der in Fischers technologischer Verlag M. Krayn, Berlin W., Köthenerstr. 46, erscheinenden Zeitschrift „Die Technik,“ Organ für gemeinverständliche Darstellung aller Fortschritte der Technik. In derselben Nummer finden wir unter anderen interessanten Aufsätzen auch eine Abhandlung über „Flüssige Luft“ von Dr. E. Schäfer. Wir lernen aus derselben die interessante Geschichte der Kompression der Gase in ihrer Entwicklung von den Versuchen Faradays an kennen und erhalten an der Hand einer Abbildung des Linde'schen Apparates, welcher in letzter Zeit so viel Aufsehen erregte, einen Überblick über die Versuche dieses Forschers. Wir können diese reich ausgestattete Zeitschrift, welche von den besten Mitarbeitern unterstützt, in anregender und belehrender Form über die Fortschritte der Technik auf allen Gebieten unterrichtet, unseren Lesern aufs beste empfehlen. Probenummern gratis durch den Verlag und alle Buchhandlungen.

Bulgarien. (Der Prozess des Rittmeisters Boitschew) wegen Ermordung der ungarischen Sängerin Anna Szimon in Philippopel, hat mit Schuldigsprechen Boitschews und seiner Gehülfen, des Polizeipräsidenten Novelitsch und des Kutschers Wasiliew, geendet. Boitschew und Novelitsch wurden zu lebenslänglichem Kerker, Wasiliew zu 6 Jahren schwerem Kerker verurteilt. Der ganze Prozess lieferte ein wenig erbauliches Bild von den bulgarischen Zuständen. Die „Z. P.“ schreibt: Über Novelitsch, von dem es hieß, er sei ein Italiener, machte ein hoher russischer Offizier, der früher österreichischer Offizier war, einem Mitarbeiter des „Wiener Tagblattes“ interessante Mitteilungen. Danach ist Novelitsch der Sprössling einer geachteten österreichischen Militärfamilie. Er heisst eigentlich Ritter v. Liebich und Novelitsch ist der Mädchennamen seiner Mutter. In der Neustädter Akademie erzogen, machte v. Liebich als Lieutenant den Feldzug von 1866 mit, musste dann aber wegen hoher Schulden, die er machte, seine Charge niederlegen. Später trat er wieder in die Armee ein, desertierte aber bald darauf. Dann tauchte er unter dem Namen Novelitsch im serbisch-bulgarischen Feldzug als Lieutenant im serbischen Heere auf. Nach dem Krieg erhielt er durch die Verwendung eines Freundes eine Stellung in der ost-rumelischen Gendarmerie. Als Fürst Ferdinand nach Bulgarien kam, kehrte Novelitsch wieder sein Österreichertum hervor und da er deutsch, französisch, englisch, italienisch, russisch, griechisch, serbisch, bulgarisch und türkisch spricht, ein elegantes Auftreten hat, so eignete er sich vorzüglich zu den Diensten eines Couriers, zu dem er bald darauf vom Fürsten verwendet wurde. Er schmeichelte sich immer mehr in die Gunst und das Vertrauen des Fürsten ein und wusste sich bald unentbehrlich zu machen. Er wurde der Vertrauensmann im Palais zu Sophia, und es gab kaum eine politische oder private Aktion des Fürsten, an der Novelitsch nicht beteiligt gewesen wäre. Diese blinde Zuversicht in die Anständigkeit und Verlässlichkeit des Novelitsch hielt selbst dann noch an, als man im Palais die Lebensgeschichte des Günstlings bereits

kannte. Die Stellung des Novelitsch war nicht mehr zu erschüttern, denn er wusste alles, was im Palais geschah. Er war ein williges Werkzeug, wo man eines solchen bedurfte, und es ist in Sofia kein Geheimnis, dass er in der Mordangelegenheit gegen Stambulow eine selbständige Rolle gespielt hat.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

160. Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Grossen. Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte von Hans Krämer. Illustriert von ersten Künstlern. Imperial 8°. Leipzig, deutsches Verlagshaus Bong & Cie. Erscheint in 15 Lieferungen à 70 Cts.
161. Ein neues Vorpostensystem. 8° br. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1897. Preis Fr. 1. —
162. Exerzier-Reglement für die russische Infanterie, nebst Anleitung für die Verwendung der Infanterie im Gefechte. Vollinhaltlich übersetzt von Hauptmann Victor Grzesicki. 8° br. Wien 1897, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2. 70.
163. v. Tettau, die neue Bekleidung und Ausrüstung der russischen Kavallerie. Mit Abbildungen. gr. 8° br. Leipzig 1897, Zuckschwerdt & Cie. Preis Fr. 1. 75.
164. Die russische Schiessvorschrift vom Jahre 1896. (Ergänzung zu: Die russische Schiessvorschrift vom Jahre 1893 für das Drei-Linien-Gewehr von Freiherr von Tettau) gr. 8° br. Leipzig 1897, Zuckschwerdt & Cie. Preis Fr. 1. 75.

Im Verlage von J. Huber in Frauenfeld ist soeben erschienen:

Anlage und Leitung von Kriegsspiel-Uebungen.

Von
Emil Sonderegger,
Hauptmann im Generalstab.

Mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen im Text und fünf Kartenbeilagen.

Preis: Fr. 4. 80.

Eine von einem schweizerischen Generalstabsoffizier verfasste und unsern besondern Verhältnissen angepasste Anleitung zum Kriegsspiel wird nicht verfehlen, in Offizierskreisen lebhaftes Interesse zu erwecken.

■ Zu beziehen vom Verlag, sowie von allen Buchhandlungen.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie

von
Reinhold Günther,
Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).
8° cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge“ jüngst von der Schweizer. Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel. Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.